

Der Einsatz des Handwerks erfolgte nach dreierlei Richtungen hin: einmal durch die Bereitstellung von Facharbeitern des Handwerks für die Tätigkeit in der Rüstungsindustrie, zum anderen durch die Übernahme von Aufträgen als Haupt- und Unterlieferant, und schließlich durch die Gründung von Arbeitsgemeinschaften und Übernahme von Großaufträgen wehrwirtschaftlicher Art, bei denen es auf den handwerklichen Einsatz besonders ankam. Das Handwerk im Stadtbezirk Leipzig hat auf diese Weise eindringlich und nachhaltig unter Beweis gestellt, daß es in der Lage ist, die hohen Aufgaben, die der deutschen Wirtschaft durch den Krieg erwachsen, mit erfüllen zu helfen. Einer späteren Zeit wird es vorbehalten bleiben müssen, einwandfrei und klar festzustellen, inwieweit gerade das Handwerk auf diesem Gebiete mitgewirkt hat.

Es liegt in der Natur des Handwerks, daß es nicht nur in die unmittelbare Kriegswirtschaft eingeschaltet ist, sondern daß es in genau so vordringlicher Weise seine Arbeitskräfte der Deckung der Notwendigkeiten des Zivilbedarfs zuwendet. Durch die Einziehung von zahlreichen Schuhmachern, Ofensetzern, Bäckern und ähnlichen wichtigen Handwerkern zum Wehrdienst konnten Hemmungen in der Versorgung der Volksgenossen mit lebensnotwendigen Gütern zunächst nicht ganz ausgeschaltet werden. Den Bemühungen der Handwerkskammer Leipzig gelang es hier in Verbindung mit anderen Dienststellen, Abhilfe zu schaffen, und zwar vor allem durch eine zweckentsprechende Auftragsgestaltung und Auftragslenkung. Die wirtschaftliche Kraft des Leipziger Handwerks wurde auch durch die Beteiligung an den beiden Messen des Jahres bewiesen. Hier ist durch die Übertragung des „Handwerklichen Messedienstes“ auf die Handwerkskammer Leipzig eine straffe organisatorische Zusammenfassung der handwerklichen Aussteller und Anbieter möglich geworden. Die Handwerkswirtschaft des Leipziger Gebietes wird, soweit dies gegenwärtig möglich ist, bereits auf die umfangreichen Friedensaufgaben vorbereitet. Durch eine zweckmäßige Auslese der für die Lehrlingsausbildung in Betracht kommenden Jugendlichen wird eine Grundlage für die Erreichung von Höchstleistungen in allen Sparten des Handwerks geschaffen werden.

Eine Berichterstattung über die Leipziger Wirtschaftslage wäre unvollständig, wenn nicht auch auf die Entwicklung des vor den Toren Leipzigs stattfindenden Braunkohlenbergbaues eingegangen würde. Gerade in diesem Jahre mußten hier hohe Aufgaben erfüllt werden. Der harte Winter erschwerte die Förderung und brachte einen erheblichen Mehrbedarf mit sich. Da auch für die Durchführung der Rüstungsprogramme große Brennstoff- und Kraftmengen benötigt werden, mußten alle verfügbaren Kräfte eingesetzt werden, um den Anforderungen in bergbautechnischer und transportmäßiger Hinsicht Rechnung zu tragen.

Die Beanspruchung der Verkehrsmittel für die Brennstoffversorgung rückte für eine lange Zeit des Winters in den Mittelpunkt des Interesses überhaupt und zeigte den Einfluß der gesamten

Wirtschaftsentwicklung auf den Verkehr sowohl richtungsmäßig als auch in bezug auf die Beanspruchung der Verkehrsmittel. Der Güterverkehr im Leipziger Bezirk erreichte einen kaum zu bewältigenden Umfang. Obwohl die Betriebsmittel der Reichsbahn infolge des Zuwachses neuer Reichsgebiete und der Kriegsbeanspruchung eine äußerste Verknappung erfuhren, regelte sich der Güterverkehr trotz unvermeidlicher Hemmnisse bei Einsatz aller Kräfte im allgemeinen befriedigend. Nach und von dem Südostraum und den westlichen Gebieten konnte eine beachtliche Steigerung der Transporte festgestellt werden. Im Umschlagverkehr wurde vielfach die Wasserstraße über die Elbhäfen benutzt. Dabei trat der Mangel eines direkten Schifffahrtsweges besonders zutage.

Der örtliche Warenverkehr wurde durch die Schaffung von Fahrgemeinschaften aufrechterhalten. Der Güterverkehr der Leipziger Verkehrsbetriebe übernahm an bevorzugter Stelle die Mitversorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Große Anforderungen wurden an die Fahrbereitschaftsleitung des Nahverkehrsbevollmächtigten gestellt, der die Aufgabe zufiel, für die Wirtschaft sowohl für den Bezirksverkehr als für den Überlandverkehr die notwendigen Lastkraftwagen zu stellen.

Trotz des Krieges war der Reiseverkehr außerordentlich stark und überstieg sogar während des Pfingstfestes den Verkehr des Vorkriegsjahres, trotz starker Einschränkung der Züge. Der Ferienverkehr gestaltete sich nicht weniger lebhaft. Die Überfülle in den Reisezügen konnte die Ferienfreude jedenfalls nicht eindämmen. Der Kriegsfahrplan der Reichsmessestadt ist als günstig anzusprechen, wenn auch in manchen Verkehrsrichtungen durch den Krieg bedingte Lücken vorhanden sind. Mit ihnen beschäftigte sich der Fahrplanausschuß der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in der Reichswirtschaftskammer in seiner am 17. Oktober 1940 in Leipzig abgehaltenen Kriegstagung, deren Ergebnis der Reichsbahn vorgetragen wurde. Soweit es die Betriebslage der Eisenbahn gestattet, wird für 1941 ein erweiterter Fahrplan zu erhoffen sein, der vor allem den Reiseverkehr Leipzigs mit Berlin, Nürnberg, Stuttgart, Köln, den eingegliederten Ostgebieten, Ostpreußen und mit Posen und Warschau verbessern wird.

Trotz des außerordentlichen Personalmangels der Reichspost wickelte sich der Postverkehr in Leipzig ohne nennenswerte Einschränkungen ab, obwohl in verschiedenen Zweigen des Postbetriebes sogar eine starke Erhöhung der Verkehrsziffern zu verzeichnen war.

Mit Vertrauen und Zuversicht ist die Leipziger Wirtschaft in das zweite Kriegsjahr gegangen und erblickt in den großen überall hervortretenden Leistungen und Erfolgen der Wehrmacht und der deutschen Politik eine hohe Verpflichtung, an dem neuen Bauwerk mitzuarbeiten und hierzu ihr Bestes einzusetzen.

1 9 1 6



1 9 4 1

KUNSTSALON FRANK E

Inhaber: Willy Franke, Leipzig C 1, Goethestraße 7a

NEUERÖFFNET

MODERNE GALERIE: 10 AUSSTELLUNGSRÄUME · ALTE MEISTER: 5 AUSSTELLUNGSRÄUME

Wir laden zum Besuch der gesamten Ausstellung höflichst ein. Gemälde aller Epochen, Antiquitäten, moderne Plastik, Ostasiatische Kunst, Kunstgewerbe